

Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditisten
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltenen Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 72.

Hirschberg, Donnerstag, den 26. März 1891.

12. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. April beginnende
2. Quartal laden wir hierdurch zu recht zahlreichem Abonnement auf die

„Post aus dem Riesengebirge“

ganz ergebenst ein.

Um wieder einen neuen Beweis zu liefern,
dass wir stets bestrebt sind, den Lesestoff unseres
Blattes immer mehr zu bereichern, geben wir
vom 1. April ab statt des bisherigen minderwertigen Sonntagsblattes **ein an Inhalt und Ausstattung gediegenes, 8 Seiten Lesestoff enthaltendes Sonntagsblatt** bei.

Die „Post aus dem Riesengebirge“ kostet bei täglichem Erscheinen, mit täglicher Roman-Beilage und 8 seitigem Sonntagsblatt

vierteljährlich nur 1 Mk.

In der Roman-Beilage beginnt demnächst ein hochinteressanter Roman:

Die Hüttenkönigin,

welcher in Schlesien spielt, und das Interesse der Leser im hohen Grade erregen dürfte.

Indem wir unter Hinweis auf die Reichshaltigkeit des Lesestoffes und die Billigkeit des Blattes nochmals zu recht zahlreichem Abonnement einladen, empfehlen wir unser Blatt auch zu freizügiger Insertion, die in der „Post“ und im „General-Anzeiger“ von wirkfamem Erfolge ist.

Die Expedition.

Die Lehrerfreundlichkeit des Deutschfreisinn.

Schon wiederholt ist darauf hingewiesen worden, dass bei dem Deutschfreisinn Worte und Thaten einander nur in wenigen Fällen decken, und dass gerade dort, wo der Freisinn die Macht tatsächlich in Händen hält, die „unabänderlichen freisinnigen Prinzipien“ beharrlich ignorirt werden. Wir erwähnten kürzlich des besonderen Fleischzolles der Stadt Breslau, welcher trotz der „liberalen“ Mehrheit in den städtischen Collegien, bei aller freisinnigen Agitation „gegen Fleischvertheurer“ weiterbesteht. In der Stadtverordnetenversammlung derselben schlesischen Hauptstadt wurde kürzlich über die Lage, Anstellung und Aufrückung der Lehrer verhandelt. Man verlangte eine praktische Anerkennung der Leistungen der Volkschulehrer, sowie der seminaristisch gebildeten Lehrer an höheren Lehranstalten und der Gymnasial- bzw. Realgymnasiallehrer durch Aufbesserung der Besoldung und Beseitigung der Ungleichheiten in der Bezahlung der Stellen und siehe da — die freisinnige Linke, welche sich sonst immer so gern ihrer Lehrerfreundlichkeit rühmt, war still und stumm und zu-

geknöpft, sie befolgte das Richter'sche Wort: „Haltet die Taschen zu!“ Es muß — so schreibt die „Schles. Morgenzeitung“ — konstatirt werden, dass hier, wo es sich nicht um Worte, sondern um Thaten handelte, wo die Mehrheit es in der Hand hatte, ihre Lehrerfreundlichkeit zu beweisen, lediglich die Rechte für die Lehrer eintrat und die freisinnige Linke sich darauf beschränkte, die Anträge der rechten Seite niederzustimmen. Es war bei dem von der rechten Seite eingeleiteten Vorgehen — das muß besonders betont werden — nicht die Rede davon, agitatorisch wirken zu wollen. Die geradezu himmelschreienden Ungerechtigkeiten in den Stellen- und Besoldungsverhältnissen wurden sogar vom Stadtschulrat anerkannt. Trotzdem lehnte die Linke auch die massvollsten Anträge ab — der Freisinn hat gesiegt und hat in Breslau gezeigt, dass die Lehrerfreundlichen Worte auf jener Seite nichts sind als Rauch und Schall.

Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 25. März. Das Kaiserpaar machte am Montag Nachmittag nach der Frühstückstafel eine gemeinsame Spazierfahrt, besuchte bei dieser Gelegenheit das Zeughaus und stattete danach den erbprinzherrlichen-meiningschen Herrschaften in deren Villa im Thiergarten einen Besuch ab. Am Dienstag Vormittag unternahm das Kaiserpaar wiederum eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, erledigte der Kaiser die regelmäßigen Regierungsgeschäfte und empfing unter Anderen den General der Cavallerie, Grafen Haeseler.

Der Erbgroßherzog von Baden, welcher bekanntlich nächstens die Führung einer Gardebrigade übernehmen wird, ist vom Kaiser unter'm 22. März zum Chef des 113. (Badischen) Infanterieregiments ernannt worden, welches der Erbgroßherzog bis vor Kurzem kommandierte. Der Kaiser zeigte diese Ernennung dem Großherzog von Baden durch ein Handschreiben an, in welchem der Kaiser betont, er habe die Ernennung des Erbgroßherzogs gerade an dem Erinnerungstage des hochseligen Kaisers Wilhelm vollzogen, um hierdurch dem Großherzog im Hinblick auf dessen innige Beziehungen zu dem verbliebenen Kaiser einen erneuten Beweis wahrer Verehrung und Dankbarkeit zu geben.

Im Abgeordnetenhaus wird zuerst nach den Ferien, und zwar in möglichst ununterbrochenen Sitzungen, die Landgemeinde-Ordnung berathen werden; erst nach der dritten Lesung dieses Gesetzes will man dann an den Staatshaushaltsetat herantreten. Gegenüber diesen Aufgaben ist es gänzlich hinfällig, wenn angenommen wird, dass der Landtag auch nur annähernd im Stande wäre, diese Arbeiten bis Pfingsten zu erledigen. Dazu kommt dann aber noch, dass unter allen Umständen sowohl die Steuergesetze, wie das Wildschadengesetz im Herrenhause abgeändert werden und also eine nochmalige Berathung im Abgeordnetenhaus erheischen. Wie sich die Dinge mit dem Volksschulgesetz gestalten werden, ist einstweilen noch nicht abzusehen; außerdem aber liegen ja noch mehrere andere Gesetzentwürfe vor, auf deren Erledigung die Regierung besonders Gewicht legt und zu denen ganz besonders die erst kürzlich

dem Herrenhause überwiesene Wegeordnung für die Provinz Sachsen gehört. Im Reichstage hofft man bis Pfingsten zum Abschluss der Tagung gelangen zu können.

Sonntagsruhe im Handelsgeschäft. Wie Berliner Blätter berichten, soll der Handels-Minister Freiherr von Berlepsch einer Abordnung von Kaufleuten ungefähr folgendes erwidert haben: Das könne er mit Bestimmtheit aussprechen, dass der Sonntag-Nachmittag den im Handelsgewerbe Beschäftigten voll gehören solle. Nur glaube er nicht, dass die Festsetzung einer bestimmten Schlussstunde für ganz Deutschland durchführbar sei. Deshalb müsse man den einzelnen Orten die Freiheit darin nicht nehmen, doch höchstens 2 oder 3 Uhr Nachmittags dürfe als Endpunkt der Sonntagsarbeit bestimmt werden. Der Minister versprach ferner, der Frage, ob die Angestellten in Groß-, Ausfuhr-, und Bankgeschäften u. s. w. überhaupt an Sonn- und Feiertagen zu beschäftigen seien, derart näher zu treten, dass eine Beschäftigung der lediglich zur Erledigung des dringenden Briefwechsels nothwendigen Angestellten während einer oder zwei Stunden gestattet würde.

Wie aus Bochum gemeldet wird, hielt der Verbandskäffir Meyer in einer schwach besuchten Versammlung der Bergleute eine so aufreizende Rede, dass der Polizeikommissar die Versammlung auflöste. Mehrere Delegierte reisen Mittwoch nach Paris ab, während für andere das Geld noch nicht zusammengebracht ist.

Bon verschiedenen Orten des rheinisch-westfälischen Kohlenbezirks wird übereinstimmend gemeldet, dass für den Fall des befürchteten Kohlenstreiks auf jeder Zeche sieben berittene Gendarmen stationirt werden. Die nötigen Vorkehrungen zur Unterbringung der Mannschaften und Pferde werden gegenwärtig getroffen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 im deutschen Reich. Daraus ergiebt sich, dass Deutschland seit 1884 einen Bevölkerungszuwachs von 265 138 Seelen erfahren hat, was einer Zunahme um 5,7 Prozent gleichkommt. Außerdem ist noch die Einwohnerzahl von Helgoland mit 2086 Köpfen hinzuzurechnen. Im Einzelnen stellt sich das Ergebnis der Volkszählung wie folgt: Preußen (mit Helgoland) 29 959 388, Bayern 55 893 82 Sachsen 3 500 513, Württemberg 2 035 443, Baden 1 656 817, Hessen 994 614, Mecklenburg-Schwerin 578 565, Sachsen-Weimar 325 824, Mecklenburg-Strelitz 97 798, Oldenburg 355 000, Braunschweig 403 029, Sachsen-Meiningen 223 920, Sachsen-Altenburg 170 867, Sachsen-Coburg-Gotha 206 329, Anhalt 271 759, Schwarzburg-Sondershausen 75 514, Schwarzburg-Rudolstadt 85 838, Waldeck 57 283, Neiß ältere Linie 62 759, Neiß jüng. Linie 119 555, Schaumburg-Lippe 29 183, Lippe 128 414, Lübeck 76 459, Bremen 180 309, Hamburg 624 199, Elsass-Lothringen 1 603 987, Deutsches Reich 49 422 928.

Wie aus Sansibar gemeldet wird, hat die britisch-ostafrikanische Gesellschaft bei Übernahme der Verwaltung von Witu die Sklaverei im Bereich des Sultans abgeschafft. — Aus Witu selbst liegt folgende Mitteilung vor: Bana Kitini,

er Better des angeblich an Blutsurz verstorbenen Sultans Tumo Bakari, soll diesen vergiftet. Ali Ben Bakari, der früher in Tocppens Diensten gestanden, soll das Gift dazu geliefert haben.

— Belgien. Wie das „Journal Chronique“ mittheilt, berief der König am Montag unmittelbar nach seiner Rückkehr von London einen Ministerrat und teilte den Ministern mit, es sei unumgänglich nothwendig, eine Revision der Verfassung vorzunehmen. Er sei angesichts der im Lande herrschenden Agitation bereit, ein Dekret über die Auflösung der Kammer zu erlassen.

— Frankreich. Wie aus Petersburg geschrieben wird, verlieh der Czar dem Präsidenten der französischen Republik, Carnot, den Großcordon des Andreas-Ordens. Dieser Orden, der den Besitz aller andern russischen Orden mitbegreift, wird höchst selten an fremde Fürstlichkeiten verliehen.

— Serbien. Dem Exkönig Milan wurde vom Regenten Nisitsch und vom Ministerpräsidenten Pasitsch ein Vertrag zur Unterzeichnung vorgelegt, der folgende Punkte erhält: Milan kommt bis zur Großjährigkeit des jungen Königs nicht nach Serbien, ebensowenig Natalie. König Alexander bringt alljährlich vier Wochen bei Natalie, vier Wochen bei Milan. Die Regierung wird beim Metropoliten Michael erwirken, daß die Scheidung der Ehe Milans und Natales sowohl vom Konsistorium als von der Synode ratifiziert wird. Falls König Alexander ernstlich erkrankt, darf Milan zum Besuch nach Belgrad kommen. Jene Personen, die zur Zeit die Umgebung des jungen Königs bilden, verbleiben in ihren Stellungen bis zur Großjährigkeit desselben. Dieses Uebereinkommen wird von Milan, Natalie und der Regierung unterschrieben und von der Skupstina ratifiziert werden.

— England. Der Präsident des Handelsamtes Hicks Beach erklärte am Dienstage im Unterhause, er halte es für unhünlich, die Handelsverträge mit Belgien und Deutschland zu kündigen zu dem Zwecke, daß diejenigen Artikel der Verträge gestrichen werden könnten, welche Differentialtarife gegenüber fremden Ländern verhinderten; denn die Kündigung würde zu einer Revision der Handelsverträge führen, bei welcher die großen Vortheile, die England durch die Verträge genüsse, gefährdet seien. — Wie aus Cork gemeldet wird, griff am Dienstag ein Anhänger Parnells den Gegner Parnells, Deputirten Timothy Healy in dessen Wohnung thäthlich an und zertrümmerte durch einen Schlag dessen Augenglas, wodurch das Auge verletzt und die Sehkraft gefährdet erscheint.

— In ganz Neufundland herrscht große Aufregung in Folge der von der britischen Regierung vorgeschlagenen Zwangsmahregeln. In beiden Kammern der Legislatur erklärten sich fast alle Redner offen für die Trennung von England. Jeder Hinweis auf Abschüttelung des englischen Joches wurde von dem zahlreichen Publikum auf den Galerien mit Beifall begrüßt. Im ganzen Lande werden Protestkundgebungen abgehalten. Beide Kammern beschlossen, eine gemeinsame Abordnung nach England zu entsenden, die aus Vertretern aller Parteien bestehend, ermächtigt sein wird, einen vernünftigen Ausgleich anzunehmen. Die Ausführung der Zwangsmahregeln dürfte auf allgemeinen Widerstand der ganzen Bevölkerung stoßen. Auch im englischen Unterhause kamen die Neufundländer Angelegenheiten zur Sprache. Der Erste Lord des Schatzes, Smith, erklärte, Salisbury habe am Sonnabend nach Neufundland telegraphirt, daß die zweite Lesung der Bill betreffend die Erneuerung der Befugnisse der Krone zur Sicherung der Ausführung von Verträgen erst am 16. April im Oberhause stattfinde, und daher genügend Zeit sei zur Erwägung etwaiger Vorschläge Neufundlands; die Bill sei jedoch nötig, wenn Neufundland keine Maßregeln ergreife, um die Beobachtung des Vertrages sowie des zeitweiligen Abkommens mit Frankreich zu sichern. Frankreich erklärte sich außer Stande, über Abtretung irgend welcher Rechte zu verhandeln, bis der Umfang dieser Rechte autoritativ festgestellt wäre.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 24. März 1891.

* [Unser Magistratskollegium] hat wiederum eine Lücke erhalten. Herr Stadtrath Thalheim hat dem Magistrat angezeigt, daß er am

1. Mai seine städtischen Ehrenämter niederlegen wird. Stadtrath Thalheim ist befehlster Standesbeamter, Vorsitzender der Promenaden-Deputation, stellvertretend Vorsitzender der beiden Einschätzungs-Commissionen, Mitglied der Schuldeputation, des Curatoriums der gewerblichen Fortbildungsschule und Deposital-Curator der Kämmereikasse.

* In der gestrigen Sitzung des Vereins für Geselligkeit gedenkt der Vorsitzende, Herr Kaspar, zunächst der vor Kurzem stattgefundenen Geselligausstellung und hebt hervor, daß dieselbe sowohl in Bezug auf Ausstellungsmaterial als auch Arrangement keiner der vorhergehenden nachgestanden. Das gesamme Resultat der Ausstellung sollte dem Verein ein Sporn sein, auf dem bis jetzt innegehaltenen Wege weiter zu gehen. Die ausgegebenen 200 Loope haben auch nicht annähernd die große Nachfrage nach Loope decken können. Auch die finanzielle Seite des Unternehmens ist eine bewidrigende gewesen. Mit Einschluß des Erlöses für Loope sind im Ganzen 2341,90 Mk. eingenommen worden, die Ausgaben betragen bis jetzt 1991,22 Mk., sodass vorläufig ein Überschuss von 350,68 Mk. vorhanden ist. Derselbe wird jedoch noch durch bevorstehende Ausgaben, besonders durch die Prämiierung, größtentheils in Anspruch genommen werden. Letztere soll durch die Aushändigung von Diplomen an die Besitzer der prämierten Ausstellungsgegenstände geschehen. Von einem Vergnügungsabende wird diesmal abgesehen. Die General-Versammlung findet am 14. April statt. — Der Brüderverlauf wird auch in diesem Frühjahr wieder durch Herrn Mehländer Schmidt, Schlosser Thor, erfolgen und es wird alsbald eine Liste der vorhandenen Eier nebst Preisangaben in den bietigen Blättern veröffentlicht werden.

* [Buchwalder Bibelgesellschaft.] Aus dem 75. Jahresberichte der Buchwalder Bibelgesellschaft für das Jahr 1890 ist zu entnehmen, daß die segensreiche Thätigkeit des Vereins sich weiter entwickelt hat. Die Gesamteinnahme betrug 9165 Mk. Darunter befinden sich an Einnahmen für verkaufte Bibeln 7532 Mk., an Beiträgen der Mitglieder 1218 Mk. Für den Ankauf von biblischen Schriften wurden 8086 Mk. ausgegeben. Die Gesamttausgabe stellte sich auf 8878 Mk., sodass ein Bestand von 387 Mk. verbliebt. Außerdem besitzt der Verein ein zinsbar angelegtes Vermögen von 4877 Mk., einen Bibelmagazinbestand im Werthe von 1112 Mk. und 3460 Mk. Außenstände an Bibelgeldern. Im verflossenen Jahre wurden 4664 Exemplare Bibeln verkauft, seit Beginn der Bibelgesellschaft aber 241629 Mk. Neu eingetreten sind 33 Mitglieder, gestorben 12. Der Bericht weist 45 Mitgliederbezirke nach, welche sich über die ganze Provinz erstrecken.

* [Husbeschlagprüfung.] Zu der am 21. d. Mts. anberaumten Husbeschlagprüfung hatten sich drei Schmiede angemeldet: Julius Hampel aus Schömberg, Hermann Opitz aus Schwarzwaldau und Ernst Schlagner aus Schreiberhau. Der Erstgenannte bestand das Examen, den beiden Anderen konnte wegen ungenügender Befähigung ein Zeugnis nicht ertheilt werden. Dem Erstgenannten wurde von der Commission die Befähigung zur selbständigen Ausübung des Husbeschlaggewerbes ertheilt.

* [Haus-Collecten.] Im Monat April cr. werden im Kreise Hirschberg nachstehend bezeichnete Haus-Collecten abgehalten werden: Collecte zum Besten der Elisabethinerinnen in Breslau und Collecte zum Besten der Taubstummenanstalt in Liegnitz; letztere kann auch in dem Monat Mai eingesammelt werden. Die mit der Sammlung beauftragten Personen haben sich durch Vorzeigung der Genehmigungs-Verfügung des Herrn Ober-Präsidenten oder einer beglaubigten Abschrift derselben zu legitimiren und die von den Collectanten zu führenden Sammelbücher müssen mit fortlaufenden Seitenzahlen versehen sein.

* [Standesämter.] Bekanntlich sind außer denjenigen Standesbeamten, die als Amtsleiter, Guts- oder Gemeindevorsteher die Obliegenheiten der Standesämter unentgeltlich versehen, auf Grund des Civilstandsgesetzes vom 6. Februar 1875 in den ländlichen Kreisen von der Verwaltungsbörde auch Standesbeamte, bezw. Stellvertreter bestellt worden, die als solche eine Entschädigung aus der Staatskasse beziehen. Die Regierung beabsichtigt nun, den letzteren die Standesämter abzunehmen, wenn sie deren Geschäfte nicht unentgeltlich fortführen wollen. Eine dahin gehende Ankündigung ist denselben soeben von den betreffenden Kreisausschüssen zugegangen.

* [Enquête über Vertragsbruch.] Um ein Bild der Arbeitseinstellungen in der Industrie und im Handwerk zu gewinnen und insbesondere zu beurtheilen, in welchem Umfange dabei der Vertragsbruch vorgekommen ist, in wie weit minderjährige Arbeiter dabei beteiligt gewesen sind und welchen Einfluss die Sozialdemokratie dabei etwa

ausgeübt hat, haben in Schlesien die Ortspolizeibehörden den Königlichen Landratsämtern von allen Arbeitseinstellungen, welche seit dem 1. Oktober 1890 in ihren Bezirken stattgefunden haben und bei welchen mindestens 10 gewerbliche Arbeiter beteiligt waren, eine Übersicht aufzustellen.

* Schwarzbach, 25. März. Die für den Amtsbezirk Schwarzbach unter dem 24. Dezember v. J. angeordnete Hundesperrre ist aufgehoben.

a. Herisdorf. Eine hässige Frauensperre, welche seit dem December v. J. von Cunnersdorf hier zugezogen, ist vor etlichen Tagen irrsinnig geworden, sodass ihr die Zwangsjacke angelegt werden musste, um sich und Andere vor Schaden zu schützen. Die Kranke nimmt nur sehr geringe Nahrung zu sich und ist ihre schleunige Überführung in eine Irrenanstalt angeordnet worden.

n. Warmbrunn, 24. März. Von den 89 Bewerbern um das hiesige Pastorat sind folgende 6 Herren zur engeren Wahl gestellt und zu Probepredigten berufen: Pastor Anders aus Berlin, Pastor Grohmann aus Ebersdorf, Pastor Reichard aus Porschitz, Pastor Dr. Latrille aus Drossen, Pastor Stockmann aus Kauffung und Vikar Wohlfahrt aus Görlitz. Die Probepredigten finden am 5., 12. und 19. April, am Bußtag, am 3. Mai und am Himmelfahrtstage statt. Außer vorgenannten Herren wird auch Herr Pfarr-Vikar Lesko in Salzbrunn, welcher einige Zeit hierorts als Candidat amtierte, zur Wahl gestellt. — Die Abschiedspredigt des Herrn Pastor v. Vorries findet Sonntag, den 29. April statt. — Bei der hiesigen Polizeibehörde ging gestern von der Königl. Regierung zu Liegnitz eine Verfügung ein, nach welcher bei künftiger Abhaltung des Talsackmarktes während der Dauer der Kirchzeit irgendwie lärmende Vergnügungen nicht stattfinden dürfen. (Man sollte annehmen, daß dies bisher bereits der Fall gewesen. Ann. d. R.)

h. Görlitz, 24. März. Von der Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, vom 1. April ab das Bürgerrechtsgeld nicht mehr zu erheben, entgegen dem Antrage des Magistrats, welcher erfuhr, die Beschaffung noch aufzuschieben, weil augenblicklich die betreffende staatliche Gesetzgebung in einer Änderung begriffen sei. Der Procentsatz für die Gemeinde-Einkommensteuer wurde auf 112 festgesetzt. — Bei der Entlassungsfeier der Abiturienten des hiesigen Gymnasiums wies der Direktor, Herr Dr. Etner, daraufhin, daß die bereits erfolgte Abschaffung des lateinischen Auffazes den Wegfall der bisher üblichen lateinischen Reden bei Schulfeiern für die Zukunft zur natürlichen Folge habe. — In unmittelbarer Nähe des Neisseufers in den Bleichen wurde heute früh der Holzhändler St. von hier als Leiche aufgefunden. Derselbe hatte sich am vorhergehenden Abend gegen 6 Uhr aus seiner Wohnung entfernt und scheint einen Selbstmordversuch gemacht zu haben, indem er in die Neisse sprang. Wahrscheinlich ist er anderen Sinnes geworden und hat das Wasser wieder verlassen. An das Ufer zurückgekehrt, scheint ein Schlagnfall seinem Leben ein Ende gemacht zu haben.

s. Liegnitz, 24. März. In einer ziemlich entlegenen Straße unserer Stadt hatte vor einiger Zeit eine „kluge Frau“ ihr Heim aufgeschlagen und wirkte nun durch bloßes „Handauflegen“ und „Versprechen“ zum Heile der Menschheit. Die Frau hatte eine große Rundschau, da bekanntlich die Dummen nicht alle werden. Jetzt ist dieser klugen Frau die Polizei, welche durchaus an Wunderkuren nicht glauben will, etwas in die Quere gekommen und hat dadurch der klugen Frau den hiesigen Aufenthalt derartig verleidet, daß sie schließlich unserer Stadt den Rücken gewandt hat.

* Peterswaldau, 24. März. Die Firma Alter hat das Grundstück, auf dem sich die Petroleumquelle befindet, für 6000 Mk. angekauft. Eine genaue Untersuchung hat ergeben, daß tatsächlich eine natürliche Petroleumquelle vorhanden ist.

II Breslau, 24. März. Als Grund, warum das über Scheffler gefällte Todesurtheil aufgehoben wurde, wurde bisher die Thatache angegeben, daß Scheffler zur Augenscheins-Ginnahme des Thatortes nicht zugezogen worden. An der Richtigkeit dieser Meldung wurde in juristischen und namentlich in richterlichen Kreisen von vornherein gezweifelt. Und der Grund ist ein anderer. Die Aufhebung des Urtheils ist erfolgt, weil der Angeklagte von dem Termine zur Augenscheins-Ginnahme nicht benachrichtigt und damit nicht in die Lage versetzt worden ist, sein Recht, der Augenscheins-Ginnahme beizuwollen, geltend

Im Schranken lagen die Patronen — es waren Spitzkugeln, und Eisen lud mit ihnen die tödbringende Waffe.

Dann trat er vom Schranken zurück und setzte sich wieder auf den Stuhl vor dem Schreibtisch. Er faltete die Hände auf der Tischplatte und legte seinen Kopf darauf. Er betete zu dem Allwissenden — lange, lange Zeit. Endlich war er fertig — nun lag Alles hinter ihm — er hatte abgeschlossen für dieses Sein.

Sein Antlitz war wie aus Marmor gehauen, starr und unbeweglich war auch der Blick seines Auges. Er fürchtete den Tod nicht, keine Muskel zuckte, als er den Hahn spannte. Es knackte eigenthümlich — das Pistole war lange nicht in Gebrauch gewesen und seine Feder daher verrostet.

Eisen setzte den Lauf vor seine Stirn, und sein rechter Zeigefinger umklammerte den Stecher der Pistole.

Da im letzten Augenblicke fühlte er sich umschlungen von sanften und doch riesenstarken Armen. Das Pistole wurde seiner Hand entwunden, und er sah in das Antlitz, in das thränenüberströmte Gesicht seines guten Engels.

Frau Anna war es, welche die langen Stunden hindurch im Nebenzimmer in tödtlichem Bangen verharrt hatte. Sie wußte kaum selbst, was sie ahnend fürchtete. Da hörte sie das Knacken des aufgezogenen Hahnes — nun wußte sie es, und sie riß die Thür auf und kam eben noch recht.

„Hermann!“ schluchzte sie auf, und in diesem Aufschrei lag ihr ganzes Herz.

Eisen schaute wie trunken um sich — er hatte abgeschlossen schon gehabt. War er noch immer auf der Erde?

Er streichelte mechanisch das blaue Gesicht seines Weibes und lächelte blöde dazu. Er wußte nicht, was ihm war und wo er war.

„Hermann!“ schluchzte Frau Anna tief unglücklich auf, „was hast Du thun wollen?“

Da erwachte in Eisen wieder das Bewußtsein und seine Züge umdüsterten sich wie schweres Gewölk.

Eisen wandte rasch den Kopf zur Seite.

„Anna, Du hättest mich gewähren lassen sollen — nun wäre Alles vorüber.“

„Und ich?“ schluchzte Frau Anna von Neuem, „mich hättest Du zurückgelassen — allein, ganz allein?“

„Dich? Dich?“ stammelte Eisen sichtlich verwirrt.

„An mich hättest Du nicht gedacht?“

„Anna, ich kann nicht länger leben —“

„Sie umschlang festig seinen Nacken.“

„Sei ein Mann, Hermann, es zielt Dir das Schlimmste zu extragen.“

„Anna,“ rief Eisen in dem Tone eines wehklagenden Kindes, „sie haben mir meine Ehre genommen.“

Langsam nur konnte seine Gattin aus ihm herausfragen, was geschehen war. Wohl erleichterte sie vor Angst und Weh, wohl sah sie angstvoll auf die schmerzverzerrten Züge des fiebenden Gatten — aber trotzdem leuchtete aus ihren Augen ein feuer edler Begeisterung.

„Hermann, der Schmerz hat Dich verblendet, sonst hättest Du nicht Dir vorgenommen, es wäre Dir nicht in den Sinn gekommen, was Du hast thun wollen.“

„Anna, kann man ohne Ehre leben?“

„Schmerz und Abscheu haben Deinen Sinn verwirrt, fuhr Frau Anna mit wachsender Veredthamkeit fort, „Du bist von Sinnen gewesen, Hermann. O, ich habe diesen Boländer immer mit geheimem Abscheu betrachtet, ohne zu wissen warum — der Instinkt lehrte mich das Richtige. Er und kein anderer ist es, der Dich hat verderben wollen.“

„Mein Freund, mein Herzfreund,“ lallte der gebrochene Mann.

„Erbarme Dich, Hermann; er ist der Schuldige — Du mußt Dich rächen —“

„Rächen, rächen!“ schrie Eisen wild auf, während sich sein Gesicht verzerrte. „Bei Gott, dem Allmächtigen, Du hast Recht. Aber wie — wie, Anna? Es ist meine Handschrift, es ist Alles von mir —“

„Gott wird Dir zu Deiner Rache verhelfen, Hermann,“ sagte Frau Anna überzeugungsvoll! „denn es ist eine heilige, gerechte Rache.“

und Bier abgezogen zu haben. Er ergiebt für seine Thaten 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahr Ehrverlust. Der mitangeklagte Arbeiter Sch. kam mit einer Strafe von 2 Monaten Gefängnis davon. — Seit Mitte voriger Woche wurde der Baharbeiter Krug aus Küpper vermisst. Da derselbe in geordneten Verhältnissen lebte und ein lebensfroher Mann war, war kaum anzunehmen, daß er sich selbst ein Leid zugefügt habe. Gestern ist der Vermisste nun auf der Eckendorfer Feldmark entseelt aufgefunden worden und wird allgemein angenommen, daß Krug auf dem Heimwege von einem Schlaganfall betroffen wurde. Durch die eingeleitete nähere Untersuchung wird höchstlich die Todesursache festgestellt werden können.

* Lüben, 23. März. Wie idyllisch sich das Leben zuweilen auf dem Lande gestalten mag, zeigt nachstehendes Vorkommniß, das sich in einem Dorfe

gierungspräsident hat in Vorge dessen die Behörden veranlaßt, die Bevölkerung auf die etwaigen Gefahren aufmerksam zu machen. Um namentlich beim Auftreten ansteckender Krankheiten oder sonstiger Epidemien rechtzeitig eingreifen zu können, sind die wegen Annahme derartiger Krankheiten bestehenden Vorschriften besonders eingeschärft worden.

* Ratisbor, 24. März. Wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit in mindestens 30 Fällen wurde der Hilfslehrer Rob. N. an der kath. Schule zu Borutin zu 3 Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft in Höhe 1 Jahres verurtheilt.

tz. Kattowitz, 23. März. Unter ungeheurem Getöse erfolgte im benachbarten Josephsdorf, wahrscheinlich in Folge eines Grubenabbaues eine kolossale Erdbebenung. Die geängstigten Dorfbewohner fürchten eine Gefährdung der Wohnhäuser.

270 Mar. — Roggenstroh vor 60 Pf. Kr. 20 — 22

Bei Influenza-Epidemien erweisen den als weise Fay's acht Sodener Mineral-Pfresslich bevorzugtes Linderungsmittel. Aufgelösten Affectionen wird durch sie die Festigkeit der catarrhalist und dem abgeschwächte, die Schleimabsonderung hebbarung geLeidenden dadurch wohlthätige Er Medicamente ver währt, als es in diesen Fällen auch in allen mögen. Fay's Sodener Mineral-Säben. Apotheken und Droguen à 80 Vfg.

FÜR TAUBE.

einfaches Mittel von 23jähriger Eine Person, welche durch geheilt wurde, ist bereit, eine Taubheit und Ohrenrassel deutscher Sprache allen Ansuchern Beschreibung derselben dr. J. H. NICHOLSON, Wien, IX. Kolinzasse, 4.

Berichtigung!

In der Bekanntmachung der Zwangsversteigerung der dem Arbeiter Keller gehörigen Grundstücke Nr. 42 und 136 Ober-Berbisdorf, bezüglich deren am 6. Mai cr. Termin zur Versteigerung ansteht, — Nr. 62 der Post aus dem Riesengebirge vom 14. März 1891 — ist die zur Grundsteuer veranlagte Fläche des Hausgrundstücks Nr. 136 auf 1 ha 09 ar 19 qm angegeben. Diese Angabe ist irrtümlich, das Grundstück ist vielmehr mit einer Fläche von 3 ha 09 ar 09 qm zur Grundsteuer veranlagt.

Hirschberg, den 23. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Quaglios
Bouillon-Kapseln
in Cartons zu 5 und 10 Stück
à 50 und 90 Pf.
empfiehlt

Carl Oscar Galle
Nachfolger

Robert Lundt.

**Frischen Zander,
Oderhecht u. Schellfisch**
empfiehlt

Johannes Hahn.

Birkhühner

empfiehlt

Fabrik-Depot.

Concurrenz-Café

1 Pf. 60 Pfennige,

Gesundheits-Café

gelbe Päckchen à 165 Gramm,

100 Pack. ME. 6,50 Pf. franco Haus

empfiehlt

Otto Höppner,

M. Puersche's Nachflgr.,

Langstr. Nr. 18.

Musikalischer Hausfreund.

Blätter ausgewählte Salonmusik.

IV. Jahrgang.

Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).

Preis pro Quartal 1 M.

Probenummern gratis und franco.

Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Schulbücher

in dauerhaften Einbänden zu billigsten Preisen empfiehlt

H. Springer's
Buchhandlung,
Schulstraße 13.

Ritzmann's

Unterrichtsbücher für Bither, das Beste für den Selbstunterricht auch bei gänzlich mangelnden musikal. Vorwissen; ebenso die besten Bither billig zu haben bei

Ritzmann, Lichte Burgstraße 7.

Zur Uebernahme von Erdarbeiten, Wasserleitungen und Straßenbaulichkeiten etc. es pflicht sich ergebnis

C. Scholz, Bauunternehmer, Hirschberg, euhere Burgstraße 18.

Bureau für Patent-Angelegenheiten
G. BRANDT, Berlin SW, Kochstr. 4.
Technischer Leiter J. Brandt,
Civil-Ingenieur, seit 1878 in Patentsach
thätig.
Berichte und Recherchen über Patent-
Anmeldungen.

"Aber bis dahin," fuhr sie fort und bedeckte seinen Mund mit Küssen, "versprich es mir, Hermann, keinen so schrecklichen Entschluß mehr — halte den Kopf aufrecht!"

"Mein Gott, was habe ich thun wollen," stöhnte Eisen auf, indem er das Gesicht in den Händen verbarg.

"Vergiß es, Hermann, denke nicht mehr daran — Gott rechnet Dir Deine Verzweiflung nicht, aber bleibe bei mir, Hermann; las uns gemeinschaftlich all' das Schwere ertragen."

Sie war vor ihm niedergeunken und hatte den Kopf auf seinen Schoß gelegt. Es entstand eine heilige, tiefe Stille, während welcher man die beiden schwergeprüften Herzen schlagen hörte.

Nach einer langen Weile hob Frau Anna den Kopf und schaute ihren Gatten an. Sein Kopf war zur Seite gesunken, und als Frau Anna näher hinhörte, hörte sie tief, regelmäßige Atemzüge.

Die gewaltigen Aufregungen der letzten Stunden hatten den starken Mann überwältigt — er war in einen tiefen, erquickenden Schlaf versunken.

Mit Hilfe der alten Magd brachte Frau Anna ihren Gatten zu Bett. Dann schickte sie die Dienerin hinaus, rückte sich den Lehnsstuhl neben das Bett und blieb auf ihm durch lange Stunden.

Sie hielt die Hand ihres Gatten in der ihren und bewachte mit sorgsamer Liebe seinen Schlaf. Auch sie träumte, viel und schwer, von Vergangenheit und Zukunft, und ob sich auch ihre Augen über das schwere Geschick mit heißen Thränen füllten, so leuchtete aus ihnen doch die unendliche große Liebe zu ihrem Gatten.

Die Engel sind ausgestorben, und der Glaube an sie ist in der nüchternen Menschheit von heutzutage untergegangen. Aber dennoch giebt es Engel hier auf Erden — hehre Lichten-gestalten — die Engel der Liebe. Und wer ein Herz erzeugt, das in treuer Liebe zu ihm schlägt, so lange es sich regt auf dieser Stätte der Prüfungen, der nennt einen Engel sein, so heilig und rein, wie die Lichten-gestalten erloschenen Märchenglaubens.

— Wie aus Sorr gemeiner wito, griff am Dienstag ein Anhänger Parnells den Gegner Parnells, Deputirten Timothy Healy in dessen Wohnung thätlich an und zertrümmerte durch einen Schlag dessen Augenglas, wodurch das Auge verletzt und die Sehkraft gefährdet erscheint.

— In ganz Neufundland herrscht große Aufregung in Folge der von der britischen Regierung vorgeschlagenen Zwangsmäßregeln. In beiden Kammern der Legislatur erklärten sich fast alle Redner offen für die Trennung von England. Jeder Hinweis auf Abschüttelung des englischen Joches wurde von dem zahlreichen Publikum auf den Galerien mit Beifall begrüßt. Im ganzen Lande werden Protestkundgebungen abgehalten. Beide Kammern beschlossen, eine gemeinsame Abordnung nach England zu entsenden, die aus Vertretern aller Parteien bestehend, ermächtigt sein wird, einen vernünftigen Ausgleich anzunehmen. Die Ausführung der Zwangsmäßregeln dürfte auf allgemeinen Widerstand der ganzen Bevölkerung stoßen. Auch im englischen Unterhause kamen die Neufundländer Angelegenheiten zur Sprache. Der Erste Lord des Schatzes, Smith, erklärte, Salisbury habe am Sonnabend nach Neufundland telegraphiert, daß die zweite Lesung der Bill betreffend die Erneuerung der Bezugniße der Krone zur Sicherung der Ausführung von Verträgen erst am 16. April im Oberhause stattfinde, und daher genügend Zeit sei zur Erwägung etwaiger Vorschläge Neufundlands; die Bill sei jedoch nöthig, wenn Neufundland keine Maßregeln ergreife, um die Beobachtung des Vertrages sowie des zeitweiligen Abkommens mit Frankreich zu sichern. Frankreich erklärte sich außer Stande, über Abtreitung irgend welcher Rechte zu verhandeln, bis der Umfang dieser Rechte autoritativ festgestellt wäre.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 24. März 1891.

* [Unser Magistratskollegium] hat wiederum eine Lücke erhalten. Herr Stadtrath Thalheim hat dem Magistrat angezeigt, daß er am

Er setzte sich vor seinen Schreibtisch und ergriff mechanisch eine Feder.

Eisen begann zu schreiben, langsam und allmählich entflohen die Worte der Feder:

"Mein Weib!

Verzeihe mir, aber ich konnte nicht anders. Sie haben mir meine Ehre genommen — sie haben mir das Herz gebrochen. Du weißt wie es steht mit mir — ich brauche Dir nichts zu sagen. Was Du mir Liebes und Gutes gethan die langen Jahre hindurch, das lohne Dir Gott, Du treue Gefährtin meines Lebens; las mich einfach begraben und weine nicht um mich. Wenn es Sommer wieder wird, dann lasse Bäume auf meinen Hügel pflanzen — mein Herz wird aus ihnen zu Dir sprechen. — Unser Haus verkaufe und Alles, was ich besitze. Gib ihnen das Sündengeld, welches sie verlangen — es wird Dir noch so viel bleiben, Deine letzten Tage zu fristen. Lebe wohl, meine Anna — ich weiß es, Du läßt mich nicht lange allein — Du folgst mir bald nach.

Dort oben wollen wir glücklich miteinander sein, glücklich mit unserem Leonhardt — Gott ist barmherziger als es die Menschen sind!

Lebe wohl, mein Weib!

Hermann Eisen."

Dann legte er die Feder bei Seite und starnte noch eine lange Weile trübe vor sich hin.

Das Ende von Allem! Es war so weit — es blieb ihm nur noch der letzte Act des Trauerspiels zu vollenden übrig.

Eisen stand auf und trat vor einen kleinen Schrank, welcher neben dem Fenster stand. Er öffnete ihn, und die funkelnden Läufe einiger Jagdgewehre blitzen ihm entgegen.

Eisen war kein Liebhaber der Jagd; aber die Huld des Fürsten hatte ihn öfters zu den Hofjagden gezogen — er hatte sich deshalb die Büchsen angeschafft. Nun blickte er sie der Reihe nach unschlüssig an — seine Wahl fiel auf einen schön gearbeiteten Jagdrevolver. Er nahm ihn und wog ihn prüfend in der Hand.

Roman-Beilage der „Post a. d. R.“ — Verlorene Ehre.

drei Schmiede angemeldet: Julius Hampel aus Schömburg, Hermann Opitz aus Schwarzwaldau und Ernst Schlagner aus Schreiberhau. Der Erstgenannte bestand das Examen, den beiden Anderen konnte wegen ungenügender Befähigung ein Zeugniß nicht ertheilt werden. Dem Erstgenannten wurde von der Commission die Befähigung zur selbständigen Ausübung des Fußbeschlaggewerbes ertheilt.

* [Haus-Collecten.] Im Monat April cr. werden im Kreise Hirschberg nachstehend bezeichnete Haus-Collecten abgehalten werden: Collecte zum Besten der Elisabethinerinnen in Breslau und Collecte zum Besten der Taubstummenanstalt in Liegnitz; letztere kann auch in dem Monat Mai eingezammt werden. Die mit der Sammlung beauftragten Personen haben sich durch Vorzeigung der Genehmigungs-Verschrift des Herrn Ober-Präsidenten oder einer beglaubigten Abschrift derselben zu legitimiren und die von den Collectanten zu führenden Sammelbücher müssen mit fortlaufenden Seitenzahlen versehen sein.

* [Standesämter.] Bekanntlich sind außer denjenigen Standesbeamten, die als Amtsvertreter, Guts- oder Gemeindeschafter die Obliegenheiten der Standesämter unentgeltlich versehen, auf Grund des Civilstandsgesetzes vom 6. Februar 1875 in den ländlichen Kreisen von der Verwaltungsbehörde auch Standesbeamte, bezw. Stellvertreter bestellt worden, die als solche eine Entschädigung aus der Staatskasse beziehen. Die Regierung beabsichtigt nun, den letzteren die Standesämter abzunehmen, wenn sie deren Geschäfte nicht unentgeltlich fortführen wollen. Eine dahin gehende Ankündigung ist denselben eben von den betreffenden Kreisausschüssen zugegangen.

* [Enquête über Vertragsbruch.] Um ein Bild der Arbeitseinstellungen in der Industrie und im Handwerk zu gewinnen und insbesondere zu beurtheilen, in welchem Umfange dabei der Vertragsbruch vorgekommen ist, in wie weit minderjährige Arbeiter dabei beteiligt gewesen sind und welchen Einfluß die Sozialdemokratie dabei etwa

Abschaffung des lateinischen Aussatzes den Wegfall der bisher üblichen lateinischen Reden bei Schulfesten für die Zukunft zur natürlichen Folge habe.

In unmittelbarer Nähe des Neisseufers in den Bleichen wurde heute früh der Holzhändler St. von hier als Leiche aufgefunden. Derselbe hatte sich am vorhergehenden Abend gegen 6 Uhr aus seiner Wohnung entfernt und scheint einen Selbstmordversuch gemacht zu haben, indem er in die Neisse sprang. Wahrscheinlich ist er anderen Sinnes geworden und hat das Wasser wieder verlassen. An das Ufer zurückgekehrt, scheint ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende gemacht zu haben.

3. Liegnitz, 24. März. In einer ziemlich entlegenen Straße unserer Stadt hatte vor einiger Zeit eine „kluge Frau“ ihr Heim aufgeschlagen und wirkte nun durch bloßes „Handauflegen“ und „Versprechen“ zum Heile der Menschheit. Die Frau hatte eine große Kundshaft, da bekanntlich die Dummen nicht alle werden. Jetzt ist dieser klugen Frau die Polizei, welche durchaus an Wunderkuren nicht glauben will, etwas in die Quere gekommen und hat dadurch der klugen Frau den hiesigen Aufenthalt derartig verleidet, daß sie schleunigst unserer Stadt den Rücken gewandt hat.

* Peterswaldau, 24. März. Die Firma Alter hat das Grundstück, auf dem sich die Petroleumquelle befindet, für 6000 Mk. angekauft. Eine genaue Untersuchung hat ergeben, daß tatsächlich eine natürliche Petroleumquelle vorhanden ist.

II Breslau, 24. März. Als Grund, warum das über Scheffler gefällte Todesurtheil aufgehoben wurde, wurde bisher die Thatache angegeben, daß Scheffler zur Augenscheins-Einnahme des Thatortes nicht zugezogen worden. An der Richtigkeit dieser Meldung wurde in juristischen und namentlich in richterlichen Kreisen von vornherein gezweifelt. Und der Grund ist ein anderer. Die Aufhebung des Urtheils ist erfolgt, weil der Angeklagte von dem Termine zur Augenscheins-Einnahme nicht benachrichtigt und damit nicht in die Lage versetzt worden ist, sein Recht, der Augenscheins-Einnahme beizuwohnen, geltend

zu machen beziehungsweise, darauf zu verzichten. Die Unterlassung dieser Benachrichtigung stellt einen Verstoß gegen § 191 der Strafprozeß-Ordnung dar.

* Gassen, 24. März. Ein von Erfolg gekröntes Gesuch hatte der 14jährige Schulknabe P. hierselbst an den Kaiser gerichtet. In diesem Schreiben bat er zu seiner und der Zwillingsschwester bevorstehenden Confirmation um eine Unterstützung, da sein Vater, der Klempner P., arm und mit Kindern reich gesegnet sei. Auf den von der Regierung eingeforderten Bericht der Gassener Polizei-Verwaltung hin sind nun dem Vater als einmalige Unterstützung 30 Mark vom Kaiser bewilligt und bereits ausgezahlt worden.

i. Liebau, 24. März. Gestern Abend wurde hier der 22jährige Arbeiter Herrmann Rücker aus Schmiedeberg, welcher sich vagabondirend umhertrieb, festgenommen. Einem Arbeiter hatte er einen zweirädrigen Karren entwendet und denselben für 3 M. verkauft. Von dem Fabrikarbeiter Raabe borgte er sich ein gleiches Gefährt und verkaufte dasselbe in Landeshut für 5 M. Als er von dort gestern Abend hierher zurückkehrte, erfolgte alsbald seine Festnahme.

h. Orlau, 24. März. Obwohl der Strom schon seit einigen Tagen in seine Ufer zurückgetreten ist, sind doch die tiefen Niederungen des über schwemmt gewesenen Gebietes noch unter Wasser gesetzt. Weite, bebaute Felder, Saaten, die eine ertragreiche Ernte erwarten ließen, sind überschwemmt, von anderen ist die Humusschicht weggespült worden. Der Oderdamm ist vielfach beschädigt und die Instandhaltung desselben wird bedeutende Kosten verursachen. Die Chaussee, welche von hier über Ottak nach Zetsch führt, ist an weiten Stellen arg beschädigt. Auch der Wildstand hat bedeutend gelitten.

b. Sagan, 24. März. In der letzten Strafkammerzeit hatten sich zwei auf dem hiesigen Güterboden beschäftigt gewesene Arbeiter wegen schwerer und leichter Diebstähle zu verantworten. Bei den in den Wohnungen der Beiden vorgenommenen Haus suchungen wurden eine große Anzahl von Diebstählen herführende Gegenstände gefunden. Der Arbeiter H. aus Fischendorf räumte in der Verhandlung auch ein, aus einem Reisekoffer Schmuckstücke, aus einer Kiste Bücher entnommen, endlich aus Fässern Schnaps und Bier abgezogen zu haben. Er erhielt für seine Thaten 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahr Chorverlust. Der mit angeklagte Arbeiter Sch. kam mit einer Strafe von 2 Monaten Gefängnis davon. — Seit Mitte voriger Woche wurde der Bahnarbeiter Krug aus Küpper vermisst. Da derselbe in geordneten Verhältnissen lebte und ein lebensfroher Mann war, war kaum anzunehmen, daß er sich selbst ein Leid zugefügt habe. Gestern ist der Vermisste nun auf der Eidersdorfer Feldmark entsezt aufgefunden worden und wird allgemein angenommen, daß Krug auf dem Heimwege von einem Schlaganfall betroffen wurde. Durch die eingeleitete nähere Untersuchung wird hoffentlich die Todesursache festgestellt werden können.

* Lüben, 23. März. Wie idyllisch sich das Leben zuweilen auf dem Lande gestalten mag, zeigt nachstehendes Vorkommnis, das sich in einem Dorfe

des hiesigen Kreises abspielte. Den Dominial-Kartoffelgruben hatten angeblich Unberufene wiederholte Besuche abgestattet, was den Wirthschaftsbeamten veranlaßte, nachstehendes „Rescript“ im Dorfe circuliren zu lassen: „Da im wiederholten Falle Kartoffeldiebstähle vorgekommen, fühle ich mich veranlaßt, andere Maßregeln zu ergreifen, indem ich den wachhabenden Beamten den Auftrag gegeben habe, ohne anzurufen, sofort zu schießen, wer sich in den Kartoffelgären sehen läßt!“ Was mögen nur die Besitzer gedacht haben, bei denen dieser „Erlaß“ herumgetragen wurde?

* Waldau D.-L., 24. März. Am Sonntag Vormittag ereignete sich auf hiesigem Niederhofe ein schwerer Unglücksfall. Der Dominialarbeiter Lachmann geriet durch das Scheuwerden der Pferde unter die Räder des schweren Schleppetonnenwagens. Sie gingen über ihn weg und verletzten den Unglücklichen so ernstlich, daß er, nachdem man ihn in das Haus getragen hatte, in wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

= Frankenstein, 24. März. Der Arbeiter Neumann aus Caubitz war vorge Woche mit dem Zerkleinern von Reisigholz beschäftigt und batte dabei das Unglück, sich einen Dorn von einem Mehlhornfrucht in die Hand einzuführen. Er schenkte der kleinen Verletzung weiter keine Beachtung, bis sich bestige Schmerzen einstellten und die Hand und der Arm in beifolgender Weise anschwellen. Der zu Rathe gezogene Arzt constatirte Blutergistung und troz sorgfältiger Pflege war der Bedauernswerte nicht mehr zu retten; Ende voriger Woche machte der Tod seinen Dualen ein Ende. — Der fruchtbarer G. aus Schreckendorf fuhr mit einer Ladung Sand von hier nach Hause. In der Nähe des sogenannten Thonbügel hinter Kunzendorf gesellte sich ein Handwerkbusche zu dem Wagen und fragt den G., ob er mitfahren könne. Mit dem Hinweis auf die schwere Ladung schlug G. jedoch die Bitte ab und fuhr weiter. Nach einiger Zeit spürte er eine Erstickung des Wagens und vernimmt ein eigenartiges Geräusch. G. stieg in Folge dessen vom Wagen herab und bemerkte zu seinem Schrecken hinter demselben den Handwerkbuschen als Leiche daliegen. Letzterer hatte an der Langseite des Wagens verucht, hinaufzusteigen, ist dabei herabgefallen, unter die Räder geskommen und überfahren worden. Der Tod war sofort eingetreten.

p. Oppeln, 24. März. Die Überschwemmung, von welcher verschiedene Kreise des Regierungsbezirks Oppeln in diesem Monat heimgesucht worden sind, wird an einzelnen Stellen vorbeugende Maßregeln zur Vermeidung von Krankheiten in Folge des vorzeitigen Bewohnens von nassen Wohnungen sowie in Folge des Genusses von Wasser aus überschwemmt gewesenen Brunnen erforderlich machen. Der Regierungspräsident hat in Folge dessen die Behörden verlaßt, die Bevölkerung auf die etwaigen Gefahren aufmerksam zu machen. Um namentlich beim Auftreten ansteckender Krankheiten oder sonstiger Epidemien rechtzeitig eingreifen zu können, sind die wegen Anmeldung derartiger Krankheiten bestehenden Vorschriften besonders eingeschärft worden.

* Ratiabor, 24. März. Wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit in mindestens 30 Fällen wurde der Hilfslehrer Rob. R. an der kath. Schule zu Vorutin zu 3 Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft in Höhe 1 Jahres verurtheilt.

tz. Katowitz, 23. März. Unter ungeheurem Getöse erfolgte im benachbarten Josephsdorf, wahrscheinlich in Folge eines Grubenabbaues eine kolossale Erdbebenung. Die geängstigten Dorfbewohner fürchten eine Gefährdung der Wohnhäuser.

Berichtigung!

In der Bekanntmachung der Zwangsversteigerung der dem Arbeiter Keller gehörigen Grundstücke Nr. 42 und 136 Ober-Berbisdorf, bezüglich deren am 6. Mai cr. Termin zur Versteigerung ansteht, — Nr. 62 der Post aus dem Riesengebirge vom 14. März 1891 — ist die zur Grundsteuer veranlagte Fläche des Hausgrundstücks Nr. 136 auf 1 ha 09 ar 19 qm angegeben. Diese Angabe ist irrtümlich, das Grundstück ist vielmehr mit einer Fläche von 3 ha 09 ar 09 qm zur Grundsteuer veranlagt.

Hirschberg, den 23. März 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bureau für Patent-Angelegenheiten
G. BRANDT, Berlin SW, Kochstr. 4.
Technischer Leiter J. Brandt,
Civil-Ingenieur, seit 1878 in Patentsachthätigkeit.
Berichte und Recherchen über Patent-Anmeldungen.

Quaglios
Bouillon-Rapseln
in Cartons zu 5 und 10 Stück
à 50 und 90 Pf.
empfiehlt
Carl Oscar Galle
Nachfolger
Robert Lundt.

Frischen Zander,
Oderhecht u. Schellfisch
empfiehlt
Johannes Hahn.
Birkhühner
D. G.

Fabrik-Depot.
Concurrenz-Café
1 Pf. 60 Pfennige,
Gesundheits-Café
gelbe Päckchen à 165 Gramm,
100 Pack M. 6,50 pf. franco Haus
empfiehlt
Otto Höppner,
M. Puerschel's Nachflgr.,
Langstr. Nr. 18.

Musikalischer Hausfreund.
Blätter f. ausgewählte Salonmusik.
IV. Jahrgang.
Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).
Preis pro Quartal 1 M.
Probenummern gratis und franco.
Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Vermischtes.

Ein blutiges Duell auf Pistolen mit noch nicht übersehbaren Folgen hat vor einigen Tagen in Heiligenstadt zwischen dem Professor B. und dem Referendar Schneider von stattgefunden. Der Professor hat einen Schuß in den Unterleib erhalten und ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Der Gegner ist unverletzt geblieben und sitzt in Erfurt in Haft. Alle Verduse, ihm gegen Bürgschaftsleistung frei zu bekommen, sind erfolglos gewesen, das Strafverfahren ist bereits im Gang. Der Grund des Duells ist in einer, zwischen den Duellanten entstandenen Spannung zu suchen, die zuletzt zu Thätlichkeit geführt.

Nach der amtlichen Feststellung sind bei dem Untergange der „Utopia“ 562 Menschen umgekommen. Daß so viele Personen mit dem Schiff untergegangen sind, läßt sich dadurch, daß eine Menge Auswanderer sich auf dem Deck befand, um einen Blick auf die Küste zu werfen und die Personen, als das Alarmsignal erklang, hinunterstürzen, sei es, um ihre Angehörigen zu benachrichtigen, sei es, um ihre Sachen zu holen; die eine Menschenmenge drängte hinunter, die andere hinauf und so wurden alle Ausgänge versperrt. Am Donnerstag traf der Gleisfalls zur Anker-Linie gehörige Dampfer „Assyria“ in Gibraltar ein. Die gereisten Auswanderer, welche nach Italien zurückkehren wollten, erhielten ihr Rückfahrt. Es sollen 284 Italiener, 10 Ungarn bereit sein.

Handelsnachrichten.

Breslau, 24. März. (Producten-Markt.) Am heutigen Morgen war die Stimmung im Allgemeinen fest, bei mäßigem Angebot Preise zum Theil höher. Weizen zu best. Preis, g. verl., per 100 Kilogramm schles. w. 18.80—19.70—20.30 M., gelber 18.70—19.60—20.20 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in sehr feiner Stimmung, per 100 Kilogr. 16.3—17.30—17.90 feinste Sorte über Notiz bez. — Gerste schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 12.30—12.30—15.10, weiße 15.4—16.00 M. — Hafer bei schw. Angebot, höher, per 100 Kgr. 14.0—14.50—16.00 M. — Mais i. s. f. Halt, per 100 Kgr. 14.2—14.50—15.30 M. — Lupinen ohne Aenderung, per 100 Kgr. gelbe 8.00—8.80 bis 9.20 M., blaue 7.40—8.40—9.00 M. — Bittern ohne Umsatz, per 100 Kilogr. 11.00—12.00—13.00 M. — Bohnen ohne Zufuhr, per 100 Kilogr. 18.00—19.00—20.00 M. — Erbsen schw. Ums., per 100 Kgr. 14.50—15.50—16.50 M. — Victoria 17.00—18.00—19.00 M. — Schlaglein sehr fest. — Delfaaten schw. Umsatz. — Hanfssamen ohne Angebot. 19.00—21.00—23 M. — Bro. 105 Kgr. netto in M. und Pf. Schlagleinfaat 19.0—21.00—23.09. — Winterribs 22.80 bis 23.8—25.30. Winterribben 21.80—22.80—24.30. — Leindotter 19.50—19.50—20.50 M. — Rapstuchen ruhig, per 100 Kgr. schles. 12.00—12.25 M., fremder 11.50—11.75 M. — Leintuchen sehr fest, per 100 Kilogramm schles. 15.00—15.50, fremder 13.00—14.00 M. — Palmertuchen behaupt., per 100 Kilogramm 11.75—12.00 M. — Kleesamen schwach. Ums., roter unverändert, 34—45—57.00 M., weißer schw. Umsatz, 40.00—50.0—60.00—70.00 M. — Schwedischer Klee ohne Angebot, per 56 Kilogr. 50—55—65—75 M. — Tannenkle schwach, 35—40—42—48 M. — Thymothee schwach, 18—20—25 M. — Senf per 50 Kilogr. 2.00 bis 2.70 M. — Roggensstroh per 600 Kgr. 20—22 M.

Bei Influenza-Epidemien erweisen sich vorzugsweise Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen als ein ausgezeichnetes, in der vorjährigen Epidemie trefflich bewährtes Linderungsmittel. Aufgelöst in heißer Milch wird durch sie die Häufigkeit der cataraktären Affectionen abgeschwächt, die Schleimabsonderung sehr begünstigt und dem Leidenden dadurch wohlthätige Erleichterung gewährt, als es in diesen Fällen andere Medicamente vermögen. Fay's Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken und Droghen à 80 Pf. zu haben.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrasselgefühl geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien, IX. Kolingasse, 4.

Schulbücher

in dauerhaften Einbänden zu billigsten Preisen empfiehlt

H. Springer's
Buchhandlung,
Schulstraße 13.

Ritzmann's

Unterrichtsbücher für Zither, das Beste für den Selbstunterricht auch bei gänzlich mangelnden musikal. Vorkeimnissen; ebenso die besten Zithern billigt zu haben bei

Ritzmann, Lichte Burgstraße 7.

Zur Uebernahme von
Erdarbeiten, Wasserleitungen
und Straßenbaulichkeiten etc.
empfiehlt sich ergebnen

C. Scholz, Bauunternehmer,
Hirschberg, eufere Burgstraße 12.

111 Rothe Kreuz-Lotterie

des Vaterländischen Frauen-Vereins
unter Allerhöchstem Protectorate Ihrer Maj.
der Kaiserin.

Ziehung am 17. und 18. April im Rathause
in Cöslin.

5915 Gew. im W. v. M. 95000.
m. 20000, 10000, 5000, 3000, 2000 sc. sc.

Loose à 1 M. Liste und Porto 30 Pf.

10 Loose von beiden Sorten gemischt 10 Mark.

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Hier zu haben bei: Robert Weidner.

Am 23. März entschlief hier selbst im 86. Lebens-
jahr der frühere Königliche Lotterie-Einnnehmer

Herr Friedrich Lampert.

Derselbe gehörte der unterzeichneten Corporation
seit etwa 50 Jahren als Mitglied und zeitweise als
Vorstandsmitglied an, und sein Andenken wird ein ge-
segnetes bleiben.

Der Vorstand
der Kaufmanns-Societät zu Hirschberg.

Emil Cassel. A. Grunwald.

Heinrich Kühnel's

Hutfabrik, Hirschberg i. Schles.,
Ring Nr. 61,
neben Herrn Wecke, empfiehlt sich einer geneigten
Beachtung.

Preise billigt.

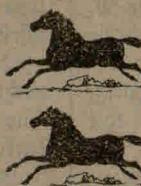
Zum Umzuge!

Engl. Tüll-Gardinen in weiß und crème,
die Elle von 15 Pf. an den besten Qualitäten,
Möbel-Cattune, Gräps, Artierenstoffe, Sophabezüge
in großer Auswahl.
Strohsäcke von 90 Pf. an, Matrah-Drell, Inletts, Züchen
in Leinen und Baumwolle,
Züchen-Cattune staudend billig. Fein genähte Bettbezüge,
Oberbett und 2 Kopftüllen in 3 M. an,
Betttücher ohne Naß
(nicht Dowlas oder Shirting, sondern pr. Hausmacher-Leinen), das Stück
1 Mark 30 Pf.,
Bettuch-Leinen vom Stück in allen Breite und Qualitäten.
Max Goldmann, Langstraße
Nr. 5.

Stonsdorfer Bitter

in unübertroffener Güte
Spezialität der Destillir-Anstalt
Wilh. Stolpe, Warmbrunner-
strasse 3.

Genehmigt für die ganze Monarchie. 16. gr. Stettiner Pferde-Lotterie.

150 

10 Equi-
pagan,
darunter
2 vierspännige.

12. Mai 1891.
Ziehung
Hauptgew. 10 Equi-
pagan, darunter 2
vierspännige und

150 hochedle Pferde, wovon 10 Reitpferde gesattelt und gezäumt.

Loose à 1 Mark, Liste und Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, ver-
sendet das mit dem Vertrieb betraute Bankgeschäft

Bestellungen am bequemsten per Postanweisung, doch
nehme ich auch Coupons und Briefmarken in Zahlung.

Sonig

in vorzüglichen Qualitäten wieder am Lager à Pf. 60 Pf., 80 Pf.,
1,20 Mk. und in Gläsern à 1,25 Mk. und 75 Pf. Gläser werden à 15 und
10 Pf. zurückgenommen.

Victor Müller, Drogenhandlung,
am Burghafen

Sommer-Strumpflängen

von bunter und weißer Estremadura, sowie von 8fachem Doppelgarn und

Diamantschwarz

sind in allen Nummern vorrätig.

Bestellungen nach Maß, sowie ganze Ausstattungen und
Strümpfe zum Anstricken werden nach Wunsch gearbeitet, fest oder lose,
mit oder ohne Beistrickgarn.

R. Schüller, Strumpffabrikant,
Bahnhofstraße 61, „zur deutschen Reichsfahne.“

M. Lindner's Schürzenfabrik

in Hirschberg, Schildauerstr. Nr. 23
empfiehlt ihr größtes Lager am Platze. Wirtschafts-, Haus- und
Schulschürzen in großer Auswahl, neuester Fäcon, guter Arbeit, wasch-
echten Stoffen und billigsten Fabrikpreisen. Neuheiten in Kinderkleidchen,
Tricottaillen in nur guter und solider Ausführung. Wäsche für Herren
und Damen von bester Qualität.

Beste Bezugsquelle für Händler und Wiederverkäufer.

M. Lindner, Schildauerstr. Nr. 23

Ausgezeichneten Blumenhonig

empfiehlt Paul Spehr.

Volksküche

in der Hospitalstraße täglich gutes Mittag-
brot in 15, 16 und 5 Pf.

Die dem Herrn M. Posner aus Breslau
angegebene Beliebung nehme ich zurück und leiste
Max Goldmann.

Berliner Börse vom 24. März 1891.

Geldsorten und Banknoten.	Zinsfuß.	Deutsche Hypotheken-Certifikate.	Zinsfuß.
20 Frs. - Stücke	16,16	Pr. Bd.-Ed. VI. rückz. 115 . . .	4 ¹ / ₂ 115,00
Imperials	16,68	do. do. X. rückz. 110 . . .	4 ¹ / ₂ 11,75
Deßtr. Banknoten 100 Fl.	176,70	do. do. X. rückz. 100 . . .	4 100,80
Russische de. 100 R.	240,40	Preuß. Hyp.-Brs. Act.-G. Cert. . . .	4 ¹ / ₂ —
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Cred.-Bldbr. . . .	5
Deutsche Reichs-Anteile	4	do. rückz. à 110 . . .	4 ¹ / ₂ 1,60
Preuß. Cons. Anteile	4	do. rückz. à 100 . . .	4 10,50
do. do.	3 ¹ / ₂	Bank-Aktionen.	
do. Staats-Schuldcheine	3 ¹ / ₂	Breslauer Disconto-Bank	7 103,25
Berliner Stadt-Oblig.	3 ¹ / ₂	do. Wedeler-Bank	7 103,50
do. do.	3 ¹ / ₂	Niederlausitzer Bank	—
Berliner Pfandbriefe	5	Norddeutsche Bank	12 154,00
do. do.	4	Öberlausitzer Bank	6 115,30
Bommersche Pfandbriefe	4	Desterr. Credit-Aktionen	2 ¹ / ₂
Bösenische do.	4	Bommersche Hypothek.-Bank	109,30
Schles. allgemeinst. Pfandbriefe . . .	3 ¹ / ₂	Breußische Provin. Bod.-Act.-Bank . . .	118,50
do. landständ. A. do.	3 ¹ / ₂	Preußische Centr.-Bod.-G. . . .	geht
do. do. A. u. C. do.	4 ¹ / ₂	Preußische Hypoth.-Brs.-A. . . .	142,00
Bommersche Rentenbriefe	4	Reichsbank	142,00
Bösenische do.	4	Sächsische Bank	114,25
Breußische do.	4	Schlesischer Bankverein	120,40
Schlesische do.	4	Industrie-Aktionen.	
Sächsische Staats-Rente	3	Erdmannsdorfer Spinnerei	6 ¹ / ₂ 85,40
Preußische Brämen Anleihe v. 55 . .	5 ¹ / ₂	Breslauer Pferdebahn	6 137,25
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Berliner Pferdebahn (große) . . .	12 ¹ / ₂ 249,25
Deutsche Gr. Ed. Pfdv.	3 ¹ / ₂	Braunschweiger Zute	12 123,50
do. do. IV	3 ¹ / ₂	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta . .	6 130,20
do. do. V	3 ¹ / ₂	Schlesische Feuerversicherung . .	33 ¹ / ₂ 1984
Pr. Bd.-Ed. rückz. I u. II 110 . . .	5	Ravensba. Spinn. . . .	11 132,50
do. do. III. rückz. 191	5	Bau. Discont 3% — Lombard-Zinsfuß 4% . .	
do. do. V. rückz. 100	5	Privat-Discont 3%	
VI.	5		